

Zur Wiedergabe von Nominalkomposita im Litauischen

Sigita Stankevičienė, Tamara Bilinskienė

Zusammenfassung. Im vorliegenden Beitrag werden Besonderheiten des Übersetzens von Nominalkomposita aus dem Deutschen ins Litauische behandelt.

Zusammensetzung oder Komposition ist eine stark ausgeprägte Wortbildungsart des Deutschen, insbesondere im substantivischen Bereich. Substantivische Komposition weist eine Vielfalt von Strukturmustern sowie eine Vielzahl von semantischen Relationen zwischen den Bestandteilen (semantische Modelle) auf. Aufgrund ihrer Durchsichtigkeit, ihres Differenzierungs- und Abstufungsvermögens machen substantivische Determinativkomposita einen großen Anteil der Substantive in Fachtexten aus. Übersetzer sollen demzufolge über das Wissen verfügen, wie komplexe bzw. hochkomplexe Wörter aufgebaut sind, welche semantischen Beziehungen zwischen den Konstituenten bestehen. Die Kenntnis der Wortbildungsregeln ist eine wichtige Komponente der Wortschatzkompetenz und somit auch der Sprachkompetenz eines Übersetzers.

Angesichts der Relevanz substantivischer Komposition für übersetzerische Tätigkeit werden im vorliegenden Beitrag folgende Fragen behandelt: Gebrauchsfrequenz von Nominalkomposita im Fachtext, ihre Komplexität und Strukturmuster, Gesetzmäßigkeiten des Übersetzens sowie am häufigsten auftretende Fehler. Den Untersuchungskorpus bilden die Hausarbeiten von Studenten der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der TU Kaunas.

Schlüsselwörter: Schlüsselwörter: Nominalkomposita, Fachtext, Übersetzen, Äquivalenz, Transformation.

Einleitendes

Diejenigen, die einen deutschen Fachtext gelesen bzw. übersetzt haben, würden dem treffenden Zitat Eichingers zustimmen: „Auffällig ist hier die der fachlichen Durchsichtigkeit geschuldete Häufigkeit an Komposita“ (Eichinger 2000, p. 177). In der Fachsprache werden den Determinativkomposita drei Funktionen zugeschrieben: Bildung von terminologischen Subklassen, Differenzierung und Kompriemierung von Sachverhalten. Durch Komposita verschiedener Komplexität wird ein Netz von zusammenhängenden „Benennungsstufen“ aufgebaut, „die ein kohärentes und nachprüfbares Reden über einen fachlichen Sachverhalt erlauben“ (Eichinger 2000, p. 177ff.). Die Funktion der Textverdichtung kommt durch die ökonomische Gestaltung der Nominalphrase zum Ausdruck (Fleischer / Barz 1995, p. 80). Es wird sogar darauf hingewiesen, dass die Verdichtung in terminologiehaltigen Komposita „ein erstes Signal für den hohen Grad an Fachlichkeit ist“ (Eichinger 2000, p. 179f.).

Angesichts der hohen Frequenz in der Fachsprache und der Relevanz für Terminologienbildung, Differenzierung von fachlichen Sachverhalten und Textverdichtung verdienen Komposita auch als Übersetzungsproblem behandelt zu werden. Die Notwendigkeit resultiert aus der bedauernswerten Tatsache, dass bis heute noch kein umfassendes deutsch-litauisches polytechnisches Wörterbuch vorliegt. Daher müssen Übersetzer, die Fachtexte aus dem Deutschen ins Litauische übersetzen, entweder einsprachige Wörterbücher benutzen oder durch eine zweite Sprache (meistens durch das Russische, seltener durch das Englische) übersetzen, was auch gewisse Gefahren in sich birgt: dafür ist hohe Kompetenz einer anderen Fremdsprache erforderlich. Außerdem sind auch einsprachige universelle Wörterbücher in den meisten Fällen wenig hilfreich, weil viele zusammen-

gesetzte Wörter dort nicht verzeichnet sind. Dies ist auf den Ad-hoc-Charakter der meisten Komposita zurückzuführen: wenige davon sind lexikalisiert. In vielen Fällen handelt es sich um so genannte Ad-hoc-Bildungen, die nur als Textwörter existieren und häufig nur im Kontext verständlich sind. Es stellt sich somit die Frage, auf welche Art und Weise Sprachbenutzer diese Wortbildungen verstehen. Aufschluss dazu gibt das folgende Zitat:

„Die Komposition bietet uns Ordnungsmuster an. Diese ermöglichen Vorsortierung, wobei Weltwissen, intertextuelles und textuelles Wissen gemeinsam mit unseren Kenntnissen über übliche Bauformen von Komposita uns helfen, diese neuen Wörter so genau zu verstehen, wie das im jeweiligen Kontext erforderlich ist. Das heißt auch, dass es beim Verstehen von Komposita im unkritischeren Normalfall um das Erkennen sprachlich vorformulierter Schemata geht.“ (Eichinger 2000, p. 179)

Der Kenntnis von Wortbildungsregeln als ein gewichtiger Gegenstand bezüglich der Erkennungsgrammatik kommt eine wichtige Rolle beim Erschließen von Fachtexten zu (Fluck 1997, p. 192). Sprachkompetenz des Übersetzers ist somit als komplexe Kompetenz zu betrachten, die neben dem sprachlichen bzw. lexikalischen Wissen auch das Weltwissen und Textwissen mit einbezieht. Wortschatzkompetenz ist auch nicht nur die Kenntnis der Wortbedeutungen, sondern auch die Kenntnis der Wortbildungsregeln, d.h. das Wissen über semantische und syntagmatische Beziehungen innerhalb einer Wortbildungskonstruktion, über die Möglichkeiten der Verkettung von Wortgliedern

Theoretische Grundlagen

Komposition oder Zusammensetzung wird neben der Ableitung als Haupttyp der deutschen Wortbildung betrachtet. Unter Komposition versteht man die Verbindung von zwei oder

mehreren frei vorkommenden Morphemen oder Morphemfolgen (Wörtern) zu einem Kompositum. Die Abgrenzung zur Ableitung ist fließend im Falle von Bildungen mit so genannten Affixoiden. Im Deutschen ist die Komposition im nominalen Bereich der bevorzugte Wortbildungstyp und uneingeschränkt produktiv (vorwiegend kommen Determinativkomposita vor) (Glück 2000, p. 321f.).

Das Determinativkompositum besteht aus einem Grundwort und einem ihm untergeordneten Bestimmungswort. Determinativkomposita lassen sich durch folgendes Strukturschema (Abb.1) darstellen: Zwei primäre Stämme (Bestimmungsform und Grundform), gelegentlich durch eine Fuge verbunden, bilden einen sekundären Stamm (Weinrich 1993, p. 924).

Als Bestandteile des Modells des Determinativkompositums können entweder freie Grundmorpheme bzw. Morphemkonstruktionen oder Konfixe (gebundene Grundmorpheme) vorkommen. Sonderfälle in Bezug auf Formativstruktur der unmittelbaren Konstituenten (UK) bilden Komposita, bei denen eine UK ein einzelner Buchstabe oder ein Satz ist. Auch phraseologische oder onymische Gruppen können als UK in ein Kompositum integriert werden (Fleischer / Barz 1995, p. 45).

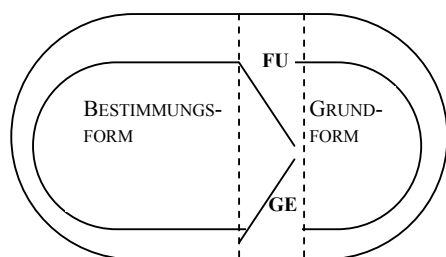


Abb. 1. Strukturschema des Determinativkompositums.

Unter Nominalkomposita versteht man Determinativkomposita mit Substantiv als Zweitglied. In Bezug auf Besetzung des Erstglieds durch verschiedene Wortarten weisen Nominalkomposita eine Fülle von Strukturmustern auf. Als Erstglieder können Substantive, Verben, Adjektive, flexionslose Wörter und sogar Wortgruppen auftreten (ausführlich in Erben 1983, p. 59-63; Fleischer / Barz 1995, p. 95-124). Substantivische Determinativkomposita weisen vielfältige semantische Beziehungen zwischen dem Bestimmungswort und dem Grundwort auf. In Nominalkomposita können praktisch alle semantischen Relationen, die im Satz vorkommen, realisiert werden (ausführlich in Fleischer / Barz 1995, p. 98f.; Eichinger 2000, p. 181f.).

Nominalkomposita sind vom morphologischen, semantischen und syntaktischen Standpunkt aus gut erforscht. Zu erwähnen sind umfassende Werke von Erben, Fleischer, auch neuere Werke von Fleischer / Barz und Eichinger. Relativ ausführlich sind auch ihre stilistischen Eigenschaften und textkonstitutionellen Funktionen beschrieben.

Es gibt spezielle Studien zur Bedeutungserschließung von Nominalkomposita, die eine große Hilfestellung für Deutschlerner bzw. Übersetzer darstellen (s. dazu Knipf-Komlósi 1995; Feine 1993; Godglück 1997). Es fehlt zurzeit auch nicht an kontrastiven Studien zur substantivischen

Komposition (s. dazu Ermlich 2004; Windisch 1995; Angele 1992; Bossong 1981).

Obwohl Nominalkomposita vielfach Gegenstand linguistischen Interesses in Litauen waren und sind, fehlt es an Studien zu Wiedergabemöglichkeiten deutscher Nominalkomposita in der litauischen Sprache. Die übersetzerische Praxis zeigt, dass das Übersetzen zusammengesetzter Substantive ins Litauische eine Menge von Schwierigkeiten hervorruft, die durch systemhafte Unterschiede beider Sprachen bedingt sind. Litauisch ist eine stark flektierende Sprache mit gering entwickelter Komposition im substantivischen Bereich. Es kommen nur Komposita mit zwei Gliedern vor. Im Deutschen ist dagegen Komposition im nominalen Bereich uneingeschränkt produktiv. Neben den prototypischen Komposita aus zwei Gliedern kommen zahlreiche Mehrfachkomposita vor. Für Deutschlerner, deren Muttersprache synthetisch angelegt ist, bedeutet das mehr Arbeit am Wortbildungssystem (vgl. Gataullin 2001, p. 52). Der Bedarf an kontrastiven Analysen im Bereich der Wortbildung ist demzufolge sehr hoch.

Ziel und Aufgaben der Untersuchung

Die Vermutung, dass deutsche Nominalkomposita beim Übersetzen ins Litauische besondere Schwierigkeiten hervorrufen und dadurch dem Übersetzer spezifische Probleme bereiten, konnte durch Stichprobenuntersuchungen bestätigt werden.

In Stichproben, die mit 10 Studenten der geisteswissenschaftlichen Fakultät der TU Kaunas (Fach: Übersetzen, Sprachenkombination Deutsch-Litauisch, davon sechs Studenten im 4. Semester und vier Studentinnen im Aufbaustudium) durchgeführt wurden, sollten Textabschnitte (Umfang je 20 Seiten) aus dem Lehrbuch „Werkstoffkunde“ (Bargel / Schulze 1999) analysiert werden. Im Rahmen einer Hausarbeit wurden folgende Aufgaben formuliert:

1. Ermittlung der Gebrauchsfrequenz: Welchen Anteil der Textwörter machen Substantive aus, wie viele davon sind zusammengesetzt? (Wortwiederholungen sollten gezählt werden.)
2. Konstituentenanalyse: Ermittlung des Anteils an zwei-, drei- bzw. mehrgliedrigen Substantiven;
3. Ermittlung dominierender Strukturmuster im Fachtext (Strukturvarianten nach Fleischer / Barz 1995, pp. 95-124);
4. Übersetzung der Nominalkomposita ggf. mit der Quellenangabe.

Anschließend wurden die Analysen überprüft und die erhobenen Daten (nach Fehlerkorrektur) statistisch ausgewertet. Das Ziel der Auswertung der Übersetzungen bestand darin, herauszuarbeiten, welche Entsprechungen der Nominalkomposita im Litauischen vorkommen, welche Übersetzungsvarianten zur Routine werden, welche Fehler typisch sind und woher sie resultieren.

Ergebnisse der Untersuchung

Statistische Auswertung

Nach der statistischen Auswertung der erhobenen Daten lässt sich Folgendes über die Gebrauchsfrequenz der Nominal-

komposita im Fachtext, ihre Komplexität und Strukturmuster festhalten:

- Nominalkomposita kommen in den analysierten Textabschnitten sehr häufig vor (Gesamtzahl inkl. Wiederholungen rund 4640, 11,8% aller Textwörter). Mit 45,6% machen zusammengesetzte Substantive fast die Hälfte aller Substantive im Text aus (Abb. 2 und 3, Anhang 1).
- Ergebnisse der Konstituentenanalyse sind der Abbildung 4 (Anhang 1) zu entnehmen. Die meisten Komposita im analysierten Text sind zweigliedrig, nicht selten kommen auch dreigliedrige Substantive vor. Nominalkomposita aus vier oder mehr Gliedern sind selbst im Fachtext selten. Es wurden wenige Komposita aus fünf Bestandteilen (die meisten mit der Struktur „Wortgruppe + Nomen“) registriert, z.B. *Elektroofen-Lichtbogen-Verfahren*, *Sauerstoff-Inertgas-Gemisch*.
- Ergebnisse der Strukturanalyse sind in den Tabellen 1 und 2 zusammengefasst (Anhang 1). Im Fachtext dominieren drei Strukturmuster: mit ca. 71% ist der Strukturtyp „Nomen + Nomen“ am stärksten vertreten; an der zweiten Stelle befindet sich die Strukturvariante „Verbstamm + Nomen“, der drittgrößte Strukturtyp ist „Adjektiv + Nomen“. Sonderfälle der Struktur betragen 10% aller Komposita. Man vergleiche die Angaben der Duden-Grammatik: „Nomen + Nomen“ – 80%, „Verbstamm + Nomen“ – 8%, „Adjektiv + Nomen“ – 5%. Bemerkenswert ist nicht nur der stärkere Ausbau der Komposition mit dem Verbstamm als Erstglied, sondern auch die Tatsache, dass bestimmte Sonderfälle der Struktur („Konfix + Nomen“, „Abkürzung + Nomen“, „Wortgruppe + Nomen“) im Fachtext stärker vertreten sind.

Wiedergabe deutscher Nominalkomposita im Litauischen

Die Auswertung der Übersetzungen (mit ggf. angegebener Quelle) zeigte, dass am häufigsten folgende Wörterbücher benutzt wurden: deutsch-litauisches Wörterbuch, deutsch-russisches polytechnisches Wörterbuch sowie russisch-litauisches polytechnisches Wörterbuch. Gelegentlich wurden auch Fachlexika zur Hilfe genommen.

Die Suche in Nachschlagewerken blieb aber zum größten Teil ergebnislos. Mehr als die Hälfte aller übersetzten Nominalkomposita waren in gängigen Wörterbüchern nicht verzeichnet, d.h. man sollte sie selbstständig übersetzen, unter Berücksichtigung des Kontextes und eventuell unter Zuhilfenahme von Wörterbüchern für die Übersetzung der Bestandteile.

Die Übersetzerische Praxis zeigt, dass mit formalen Entsprechungen (Kompositum in der Ausgangssprache = Kompositum in der Zielsprache, Definition nach Gataullin, 2001: 53) kaum zu rechnen ist. Das linguistische Grundproblem des Übersetzens besteht vor allem in der Wahrung des unveränderten Inhalts des Ausgangstextes. Das Wesen der Übersetzung wird in der **Übertragung** (Umwandlung, Umkodierung, Substitution, Transformation) des mittels einer Ausgangssprache festgelegten Informationsgehalts in eine Zielsprache gesehen: Elemente der Ausgangssprache

werden durch Elemente der Zielsprache ersetzt (Koller 1972, p. 69).

Übersetzungslösungen von Nominalkomposita (aus dem Deutschen ins Litauische) kann man demzufolge in zwei große Gruppen einteilen:

- formale Entsprechungen (in Form einer Zusammensetzung);
- formale Nicht-Entsprechungen (Simplizia, Ableitungen, syntaktische Wortverbindungen).

Formale Entsprechungen der Nominalkomposita im Litauischen bilden eine kleine Gruppe. In den meisten Fällen handelt es sich um Ausgangswörter mit Konfix als Erstglied:

- (1) *Polykondensat* – polikondensatas;
- (2) *Makromolekül* – makromolekulė;
- (3) *Mikrosonde* – mikrozondas.

Die übrigen Einzelfälle lassen sich auf keinen gemeinsamen Nenner bringen:

- (4) *Kältemittel* – šaltnešis;
- (5) *Schaumstoff* – putplastis;
- (6) *Zahnrad* – krumpliaratis.

Formale Nicht-Entsprechungen. In diese Gruppe werden Ein-Wort-Äquivalente (Simplizia und Ableitungen mit hochproduktiven Suffixen) und äquivalente syntaktische Wortverbindungen eingestuft. Simplizia bilden eine kleine Gruppe der litauischen Entsprechungen. Als Ausgangswörter erscheinen hier lexikalisierte und teil- bzw. vollidiomatisierte Nominalkomposita sowie Komposita mit dem Grundwort -stoff:

- (7) *Stickstoff* – azotas;
- (8) *Fischaugen* – flokenai (plieno yda);
- (9) *Bauteil / Bauelement* – detalė;
- (10) *Kraftstoff / Brennstoff* – kuras;
- (11) *Klebstoff* – klėjai;
- (12) *Farbstoff* – dažai.

Ableitungen mit hochproduktiven Suffixen (Bedeutung des litauischen Suffixes entspricht der Bedeutung des Zweitglieds) bilden eine verhältnismäßig große Gruppe:

- **-iklis** (Ausgangswörter mit dem Zweitglied *-mittel*): *Bindemittel* – rišiklis, *Fällmittel* – nusodiklis, *Lösungsmittel* – tirpiklis;
- **-tuvas** (Ausgangswörter mit den Zweitgliedern *-einheit*, *-maschine*, *-vorrichtung*, *-baustein*, *-apparat*): *Sendevorrichtung* – siųstuvas, *Beschleunigungsmaschine* – greitintuvas, *Kühlapparat* – aušintuvas
- **-umas** (Ausgangswörter mit den Zweitgliedern *-vermögen*, *-aufnahme*, *-aufnahmefähigkeit*, *-fähigkeit*, *-verhalten*): *Feuchtigkeitsaufnahme* – brankumas, *Kriechneigung* – valkšnumas, *Fließverhalten* – takumas, *Formänderungsvermögen* – deformuojamumas, *Verformungsfähigkeit* – plastiškumas.

Im Falle der Entsprechungen in Form einer syntaktischen Wortverbindung gilt generell: Das Grundwort wird zum substantivischen Kern der syntaktischen Verbindung; das Bestimmungswort erfährt verschiedene Modifikationen. Die am häufigsten vorkommenden Transpositionen des

Bestimmungsglieds sind folgende: vorangestellter Genitiv, vorangestelltes adjektivisches bzw. partizipiales Attribut, nachgestelltes Attribut.

1. Transposition des Bestimmungsworts in den **vorangestellten Genitiv mit attributiver oder Objektfunktion**:

- (13) *Maschinenbau* – „mašinų gamyba“;
- (14) *Atomdurchmesser* – „atomo skersmuo“;
- (15) *Bauteilsicherheit* – „konstrukcinio elemento patikimumas“;
- (16) *Desoxidationsvorgang* – „deoksidacijos procesas“.

Das ist wohl die geläufigste Möglichkeit der Wiedergabe von Nominalkomposita im Litauischen, die in den meisten Fällen auch angemessen ist. Dagegen ist Folgendes einzuwenden: Da diese Wiedergabemöglichkeit zur Routine wird, werden andere Möglichkeiten vernachlässigt. Nicht selten kommt es deswegen auch zu Übersetzungsfehlern.

2. Bestimmungswort wird in das **vorangestellte adjektivische bzw. partizipiale Attribut** transponiert. Diese Übersetzungsvariante gilt in erster Linie für Nominalkomposita mit Adjektiv als Erstglied:

- (17) *Partialdruck* – „dalinis slėgis“;
- (18) *Rundblock* – „apvalusis luitas“, „apvalus ruošinys“;
- (19) *Grobblech* – „storakakštė skarda“;
- (20) *Feinblech* – „plonakakštė skarda“.

Aber auch viele Komposita mit der Struktur „N + N“, denen die semantischen Relationen „Material“, „konstitutional“, „final“ oder „modal“ zugrunde liegen, werden auf diese Art und Weise übersetzt:

- (21) *Messinggehäuse* – „žalvarinis korpusas“;
- (22) *Chrom-Nickel-Stahl* – „chromnikelinis plienas“;
- (23) *Kupferkokille* – „varinė kokilė“;
- (24) *Schutzgas* – „apsauginės dujos“;
- (25) *Baustahl* – „statybinis plienas“;
- (26) *Vakuumbgießen* – „vakuuminis liejimas“;
- (27) *Wärmebehandlung* – „terminis apdorojimas“.

Diesem Transpositionstyp können auch die Nominalkomposita des Typs „Präp + N“ zugeordnet werden:

- (28) *Zwischendecke* – „tarpinė perdanga“;
- (29) *Zwischenstufe* – „tarpinė pakopa“;
- (30) *Vorbehandlung* – „parengiamasis apdorojimas“;
- (31) *Vorprodukt* – „pirminis produktas“;
- (32) *Nebenprodukt* – „šalutinis produktas“;
- (33) *Nebenanlage* – „pagalbinis įrenginys“.

3. Transposition des Bestimmungsworts in das **nachgestellte Attribut**, dass auf **ein adverbiales Verhältnis** (mit lokaler, temporaler, finaler, instrumentaler, modaler u. a. Schattierung) oder auf **ein Objektverhältnis** zurückzuführen ist:

- (34) *Blockeigerung* – „likvacija luite“;
- (35) *Vakuumbehandlung* – „apdorojimas vakuume“;
- (36) *Meereswasserkühlung* – „aušinimas jūros vandeniu“;
- (37) *Druckbearbeitung* – „apdorojimas slėgiu“, „apdorojimas slėgiant“;
- (38) *Bodenblasen* – „pūtimas iš apačios“;
- (39) *Druckabhängigkeit* – „priklausomybė nuo slėgio“;
- (40) *Schrumpfspannung* – „įtempimas dėl suslūgimo“.

Ein ziemlich häufig angewandtes Übersetzungsverfahren im Bereich Komposition ist die **Umschreibung**. Das betrifft vor allem polymorphemische Nominalkomposita, aber auch

Komposita, die sehr komplizierte Sachverhalte auszudrücken vermögen. Kennzeichnend für die Umschreibungstechnik ist die Hinzufügung lexikalischer Einheiten, die nicht Bestandteile des Kompositums sind:

- (41) *Warmhärtung* – „kietinimas padidinus temperatūrą“;
- (42) *Kaltverformung* – „deformavimas šaltoje būsenoje“;
- (43) *Kaltverhalten* – „(medžiagos) savybės žemoje temperatūroje“;
- (44) *Frischvorgang* – „plieno gamybos iš ketaus oksidacinio lydymo būdu procesas“;
- (45) *Hochofenabstich* – „skysto metalo išleidimas iš aukštakrosnės“;
- (46) *Kaltriss* – „įtrūkis, susidarantis formavimo šaltoje būsenoje metu“;
- (47) *Sauerstoff-Blas-Verfahren* – „skysto metalo prapūtimo deguonimi metodas“;
- (48) *Warmpressmutter* – „veržlė, pagaminta karštojo presavimo būdu“.

Beim Übersetzen von Nominalkomposita kann auch die **Umkehrung der Konstituentenreihenfolge** erfolgen. Das Bestimmungswort wird zum Kern der Wortgruppe, der durch Grundwort weiter differenziert wird:

- (49) *Probestab* – „stypinis bandinys“;
- (50) *Metallschmelze* – „skystas metalas“, „išlydytas metalas“;
- (51) *Stahlbad* – „išlydytas plienas“;
- (52) *Oberflächenschutz* – „apsauginė danga“;
- (53) *Längenverhältnis* – „santykinis pailgėjimas“;
- (54) *Luftdichteverhältnis* – „santykinis oro tankumas“;
- (55) *Temperaturmittel* – „vidutinė temperatūra“;
- (56) *Wärmehöchstgrad* – „maksimali temperatūra“.

Häufig vorkommende Fehler

Die Analyse der Fehler, die beim Übersetzen von Nominalkomposita am häufigsten aufgetreten sind, lässt folgende Aussagen formulieren:

- Die Quellen der meisten Fehler sind Defizite der Wortbildungskompetenz bei Studierenden: Unfähigkeit, Strukturmuster, Hierarchie-Beziehungen im hochkomplexen Wort, semantische Relationen zwischen den Konstituenten zu erkennen.
- Zahlreiche Fehler resultieren aus Nichtberücksichtigung des Kontextes.
- In vielen Fällen wird die sprachliche Tradition der litauischen Fachsprachen nicht berücksichtigt.

Konstituenten- und Strukturanalyse der Nominalkomposita ist u. E. übersetzerrelevant. Man kann mit Sicherheit behaupten, dass bei hochkomplexen Wörtern die Aufgliederung in Konstituenten und Bestimmung der hierarchischen Beziehungen zwischen den Bestandteilen empfehlenswert ist, weil es bei polymorphemischen Komposita nicht selten zu Fehlern kommt:

- (1) *Hochfenerzeugnis* – *aukštas krosnies gaminys (*hohes Ofenerzeugnis); richtig: „aukštakrosnės gaminys“ („Erzeugnis, das im Hochofen erzeugt wird“);
- (2) *Wasserstoffversprödung* – *medžiagos trupėjimas dėl vandens poveikio (*Versprödung eines Stoffes unter Wassereinwirkung); richtig: „vandenilinis trapumas“ („Versprödung unter Wasserstoffeinwirkung“).

Die oben angeführten falschen Übersetzungsvarianten resultieren offensichtlich aus der Unfähigkeit, die Unterordnungsbeziehungen im hochkomplexen Wort zu erkennen. Daher wurde die Konstituente *hoch* als Merkmal des Erzeugnisses identifiziert, nicht jedoch als Merkmal des Ofens. Im zweiten Beispiel wurde als Ursache der Versprödung nur die Konstituente *Wasser* erkannt und die Konstituente *Stoff* als das, was spröde wird. Beim Übersetzen mehrgliedriger Nominalkomposita ist die Konstituentenanalyse demzufolge von großer Relevanz (Abb. 5) (Anhang 2).

Seltener kommt es zu den Übersetzungsfehlern, wenn die Struktur eines Nominalkompositums falsch interpretiert wird:

- (3) *Frischvorgang* – *naujas procesas (*A+N, *frischer Vorgang,); richtig: „plieno gamybos iš ketaus oksidacinio lydymo būdu procesas“ (V+N, „Vorgang des Frischens“);
- (4) *Reckalterung* – *skersinio senėjimas (*N+N, *Alterung des Recks); richtig: „deformacinis senėjimas“ (V+N, „Alterung beim Recken“);
- (5) *Schweißverbindung* – *prakaito junginys (*N+N, *Verbindung des Schweißes); richtig: „sujungimas suvirinant“ (V+N, „Verbindung durch Schweißen“).

Die Mehrheit dieser Fehler sind primitive und grobe Fehler der Übersetzung. Meistens handelt es sich dabei um formähnliche Wörter, die als Erstglied vorkommen. Es wird sofort für ein geläufigeres Wort entschieden, wie etwa für *frisch* im Beispiel *Frischvorgang* (anstelle des Fachworts *frischen*). Außerdem wird bei den meisten Fehlern dieser Art der Kontext nicht berücksichtigt.

Eine häufige Fehlerursache ist die Unfähigkeit, semantische Beziehungen zwischen den Konstituenten zu erkennen. Viele Nominalkomposita werden routinemäßig als Wortgruppen mit vorangestelltem Genitiv übersetzt, obwohl der Genitiv im Litauischen nicht alle semantischen Relationen zwischen dem Bestimmungswort und dem Grundwort abzudecken vermag. Beispiele der Übersetzungsfehler:

- (6) *Korrosionsschutz* – *korozijos apsauga (*Schutz der Korrosion); richtig: „apsauga nuo korozijos“ („Schutz vor Korrosion“);
- (7) *Chemikalienbeständigkeit* – *chemikalų atsparumas (*Beständigkeit der Chemikalien), richtig: „atsparumas chemikalams“ („Beständigkeit gegen Chemikalien“);
- (8) *Wasserkühlung* – *vandens aušinimas (*Kühlung von Wasser); richtig: „aušinimas vandeniu“ („Kühlung mit Wasser“).

Aus diesem Grund empfiehlt es sich in Zweifelsfällen, eine Transformations- oder Paraphrasestrategie anzuwenden, die bei der Bestimmung der semantischen Beziehungen zwischen den Gliedern sehr hilfreich sind.

Das größte beim Übersetzen von Nominalkomposita auftretende Problem ist die durch Polysemie der Konstituenten bedingte Ambiguität zusammengesetzter Substantive. Aus mehreren potenziellen Bedeutungen der Bestandteile wird im konkreten Gebrauchsfall nur eine realisiert. Welche Bedeutung aktualisiert wird, hängt vom Kontext ab. Das Nominalkompositum selbst ist ein Minimalkontext, der in den meisten Fällen ausreicht, um eine angemessene Lesart zu finden. Gelegentlich kommt es aber zu Nonsens-Über-

setzungen. Wie Fehler dieser Art entstehen, ist in der Abbildung 6 (Anhang 2) dargestellt.

Nicht selten sind aber mehrere Lesarten möglich: mit dem Nominalkompositum *Metallschmelze* kann sowohl der Prozess („metalo lydymas“) als auch das Resultat des Schmelzens („metalo lydalas“, „išlydytas metalas“) bezeichnet werden. Die Übersetzung ist in diesem Fall völlig vom Kontext abhängig. Festzuhalten ist Folgendes: beim Übersetzen von Nominalkomposita ist Kontextbezug von ausschlaggebender Bedeutung.

Zu erwähnen sind mangelhafte Übersetzungen, die auf das Fehlen der Fachkompetenz zurückzuführen sind. Auch Muttersprachler beherrschen Fachwortschätze nicht, kennen die sprachliche Tradition der jeweiligen Fachsprache nicht. Deshalb kommt es zu den Übersetzungen, die im Grunde genommen nicht falsch sind, jedoch für einen Fachmann nicht angemessen erscheinen (= in der litauischen Fachsprache nicht usuell sind):

- (9) *Beanspruchungshöhe* *įtempimo dydis; richtig: „apkrovos dydis“;
- (10) *Härteprüfung* – *kietumo nustatymas, richtig: „kietumo bandymas“;
- (11) *Isolierfähigkeit* – *izoliavimo sugebėjimas; richtig: „izoliavimo geba“.
- (12) *Temperaturverhältnisse* – *temperatūros santykis; richtig: „temperatūrinių salygų“, „temperatūros režimas“;
- (13) *Einfrierbereich* – *užšalimo temperatūra, richtig: „stiklėjimo taškas“.

Für Fachübersetzer ist ausreichende Kompetenz im jeweiligen Fach wünschenswert, solange keine umfangreichen Termini-datenbanken vorliegen. Beratung durch einen Fachmann ist aus dem Alltag eines Fachübersetzers nicht wegzudenken.

Schlussfolgerungen

Übersetzung von Nominalkomposita aus dem Deutschen ins Litauische ist zurzeit ein wenig erforschtes Problem. Angesichts der hohen Gebrauchsfrequenz der Determinativkomposita in der Fachsprache, ihrer Relevanz für Terminologiebildung und Gestaltung des Fachtextes sollten die Möglichkeiten der Wiedergabe von Nominalkomposita beschrieben und diskutiert werden, weil die meisten zusammengesetzten Substantive in den deutsch-litauischen Wörterbüchern nicht verzeichnet sind, zumal bis jetzt kein umfangreiches deutsch-litauisches polytechnisches Wörterbuch vorliegt.

In dem vorliegenden Beitrag wurde ein Versuch unternommen zu zeigen, dass die Möglichkeiten für die Übersetzung der Komposita sehr unterschiedlich sind und dass dabei häufig Fehler auftreten können. Im Rahmen eines solchen kurzen Beitrags ist es jedoch nicht möglich ist, alle Übersetzungsmöglichkeiten und -probleme im Bereich substantivischer Komposition auszudiskutieren, weil dieses Problem eine umfangreichere Untersuchung verdient.

Quellen

1. Bargel, HJ; Schulze, G (Hg.) 1999, Werkstoffkunde, Berlin, Springer.
2. Daugėla, G 1984, Rusų-lietuvių kalbų politechnikos žodynas, Vilnius, Vyrniausioji enciklopedijų redakcija.
3. Deutsch-russisches polytechnisches Wörterbuch, Moskau, Russo, 2004.

4. Križinauskas, JA 1992, Vokiečių-lietuvių kalbų žodynas. Deutsch-Litauisches Wörterbuch, 2 Bände, Vilnius.
5. Križinauskas, JA 1992, Vokiečių-lietuvių, lietuvių-vokiečių kalbų žodynas, 2-asis pataisytas ir papildytas leidimas, Vilnius.
6. Wörterbuch Technisches Englisch [CD-ROM], Berlin, Cornelsen, 2003.
9. Fluck, HR 1997, Fachdeutsch in Naturwissenschaft und Technik, Einführung in die Fachsprache und die Didaktik / Methodik des fachorientierten Fremdsprachenunterrichts (Deutsch als Fremdsprache), Heidelberg, Julius Gross.
10. Gattaulin, RG 2001, Probleme der Übersetzung stilistisch markierter und okkasioneller Wortbildungskonstruktionen, In: Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“, S. 49-69.
11. Glück, H (Hg.) 2000, Metzler Lexikon Sprache, 2. überarb. u. erw. Aufl, Stuttgart-Weimar, Metzler.
12. Godglück, P 1997, Nominalkomposita in Texten. Textinformation in Nominalkomposita: einige Aspekte ihrer Semantik, In: Grazer linguistische Studien, 47. S. 21-38.
13. Knipf-Komlósi, E, 1995, Argumentbindung, semantische Transparenz von Nominalkomposita im heutigen Deutsch, In: Grammatik und deutsche Grammatiken, Budapest Grammatiktagung 1993, Tübingen, Niemeyer, S. 123-131.
14. Koller, W 1972, Grundprobleme der Übersetzungstheorie. Unter besonderer Berücksichtigung schwedisch-deutscher Übersetzungsfälle, Bern / München.
15. Weinrich, H 1993, Textgrammatik der deutschen Sprache, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, Dudenverl.
16. Windisch, R, Der Übersetzer – ein Wortbildungsspezialist? Die Wiedergabe deutscher Nominalkomposita vom Typ Verballstamm + Nomen, z.B. Bindfaden, im Französischen und im Spanischen, In: Schmitt, Ch; Schweickard, W (Hg.) 1995, Die romanischen Sprachen im Vergleich: Akten der gleichnamigen Sektion des Potsdamer Romanistentages (27.-30.9.1993), Bonn, Romanistischer Verlag. S. 398-426.

Literaturverzeichnis

1. Angele, S 1992, Nominalkomposita des Deutschen und ihre Entsprechungen im Spanischen, München, Iudicium.
2. Bossong, G, 1981, Die Wiedergabe deutscher Nominalkomposita im Französischen, Ein Beitrag zur Typologie der Determinativrelation, In: Zeitschrift für französische Sprache und Literatur, S. 213-230, URL http://www.rose.unizh.ch/kontakt/personen/bossong/boss_franz_28.pdf [2004 03 05]
3. Duden. Die Grammatik, Bd.4, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, Dudenverl, 1995.
4. Eichinger, LM 2000, Deutsche Wortbildung. Eine Einführung, Tübingen, Narr.
5. Erben, J 1983, Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. – 2., durchges., Aufl, Berlin, Schmidt.
6. Ermlich, K 2004, Zur Wiedergabe deutscher Substantivkomposita im Englischen, In: Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer, 2004 / Heft 4, S. 206-212.
7. Feine, A 1993, Zur Bedeutungerschließung von Nominalkomposita (NK), In: Bartels, G; Pohl, I (Hg.): Wortschatz-Satz-Text, Beiträge der Konferenzen in Greifswald und Neubrandenburg 1992, Frankfurt am Main, Lang. S. 107-115.
8. Fleischer, W; Barz, I 1995, Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, Niemeyer.

Sigita Stankevičienė, Tamara Bilinskienė

Daiktavardinių dūrinių vertimas į lietuvių kalbą

Santrauka

Šiame straipsnyje aptariami sudurtinių daiktavardžių vertimo iš vokiečių kalbos į lietuvių kalbą ypatumai.

Sudurtiniai žodžiai vokiečių kalboje, ypač sudurtiniai daiktavardžiai, yra pats produktyviausias žodžių darybos būdas. Daiktavardiniams dūriniams būdinga itin didelė struktūros, semantinių ryšių tarp dėmenų (semantinių modelių) įvairovė. Didžioji dalis daiktavardžių dalykiniuose, moksliniuose tekstuose yra sudurtiniai, nes jie yra semantiškai „permatomi“, diferencijuoja pamatinę sąvoką bei išreiškia įvairius jos atspalvius. Dėl šios priežasties vertėjui itin svarbu žinoti bei suprasti, kaip sudaromi daiktavardiniai dūriniai, kokie semantiniai ryšiai egzistuoja tarp jų dėmenų. Žodžių darybos kompetencija yra labai svarbi vertėjo leksinės bei kalbinės kalbos kompetencijos dalis.

Kadangi daiktavardiniai dūriniai yra svarbi vertėjo darbo dalis, šiame straipsnyje aptariami šie klausimai: daiktavardinių dūrinių vartojimo dalykiniame, moksliniame tekste dažnumas, jų kompleksiskumas bei struktūros variantai, vertimo dėsningumai bei dažniausiai pasitaikančios klaidos. Tyrimui panaudoti Kauno technologijos universiteto Humanitarinių mokslų fakulteto studentų namų darbai.

Straipsnis įteiktas 2005 01
Parengtas spaudai 2006 05

Die Autorinnen

Sigita Stankevičienė, MA, Assistentin am Fremdsprachenzentrum der Fakultät für Geisteswissenschaften, Technische Universität Kaunas, Litauen.

Wissenschaftlicher Interessenbereich: Allgemeine Sprachwissenschaft, Wortschatzforschung, Textlinguistik.

Veröffentlichungen: Stankevičienė, S., Kulpys, J., Stankevičius, R. Biomedicinos (zootechnikos 13B) srities norminiuose aktuose vartojami terminai ir sąvokos. // Biomedicininė inžinerija = Biomedical engineering: tarptautinės konferencijos pranešimų medžiaga [2004 m. spalio 28-29 d., Kaunas]. ISBN 9955-09-739-6. Kaunas, 2004, p. 23-27.

Adresas: Technische Universität Kaunas, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fremdsprachenzentrum, Gedimino 43, LT-44249 Kaunas, Litauen.

E-mail: sigita.stankeviciene@ktu.lt

Tamara Bilinskienė, Lektorin am Fremdsprachenzentrum der Fakultät für Geisteswissenschaften, Technische Universität Kaunas, Litauen.

Wissenschaftlicher Interessenbereich: Textanalyse, vergleichende Grammatik.

Veröffentlichungen: Bilinskienė T., Leščinskienė J. Hauptschwierigkeiten beim Übersetzen deutscher Fachtexte. Interpreting and translation as intercultural communication: theory, practice, instruction methods: the Second International Conference: abstracts. Ventspils, 2001. p. 6.

Bilinskienė T., Krasnauskienė, A. Untersuchung und Bewertung der Lernerbedürfnisse an drei Universitäten in Kaunas. Language learning / teaching in the context of social changes. ISSN 1648-0082. Kaunas. 2000, nr. 1, p. 82-86.

Adresas: Technische Universität Kaunas, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fremdsprachenzentrum, Gedimino 43, LT-44249 Kaunas, Litauen.

E-mail: tamara.bilinskiene@ktu.lt

ANHÄNGE

ANHANG 1

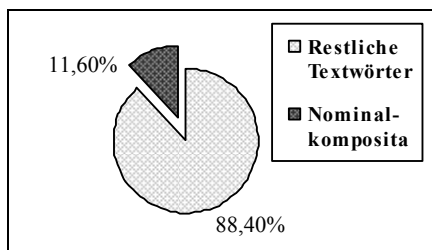


Abb. 2. Anteil der Nominalkomposita am Gesamtwortbestand.

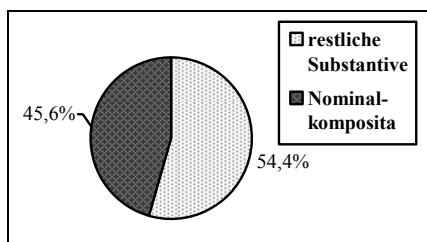


Abb. 3. Anteil der Nominalkomposita am Substantivbestand

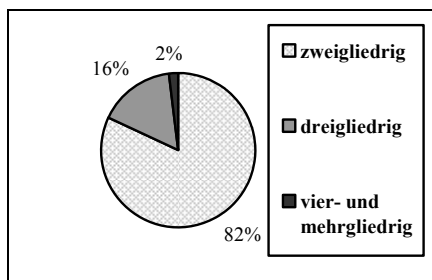


Abb. 4. Komplexität der Nominalkomposita.

Tabelle 1: Dominierende Strukturmuster.

Strukturtyp	Beispiele	Anteil an Gesamtkompositabestand (%)
Nomen + Nomen (N+N)	Fertigungsverfahren, Zähigkeitsverhalten, Werkstofffestigkeit, Versprödungsprüfung, Vakuumbehandlung	≈71%
Verbstamm + Nomen (V+N)	Abkühlgeschwindigkeit, Laminierharz, Klebstoff, Schmelztemperatur, Walztemperatur, Walzrichtung, Umformarbeit	≈11%
Adjektiv + Nomen (A+N)	Spezialkleber, Kaltriss, Primärgefüge, Leerstelle, Partialdruck, Rotbruch, Blaubruch	≈8%
Sonderfälle	(Beispiele in der Tabelle 2)	≈10%

Tabelle 2: Sonderfälle der Struktur.

Strukturtyp	Beispiele	Anteil an Gesamtkompositabestand (%)
<i>flexionslose Wörter als Erstglied</i>		
Präposition + Nomen (P+N)	Vorkondensat, Vorkblock, Überbeanspruchung, Nebenprodukt, Nachhärtung, Nachbehandlung	≈1,33%
Adverb + Nomen (Adv+N)	Weiterkondensation, Längsrichtung, Wiedererwärmung	≈0,3%
Partikel + Nomen (Part+N)	Nichtmetalle, Nichtübereinstimmung	≈0,03%
<i>andere Strukturvarianten</i>		
Eigenname + Nomen (E+N)	Martensprüfung, Martenszahl, Siemens-Martin-Ofen	≈1,2%
Konfix + Nomen (K+N)	Makrountersuchung, Mikroriss, Ultraschall, Elektrotechnik, Elektrostahl	≈1,1%
Abkürzung + Nomen (Abk+N)	ELC-Stahl, A-Zustand, MF-Hartgewebe, LD-Stahl, Fe-C-Legierung, CO-Blase	≈2,33%
Wortgruppe + Nomen (WG+N)	Shore-A-Härte, Sauerstoff-Blas-Verfahren, Sauerstoff-Aufblas-Verfahren, Sauerstoff-CaO-Gemisch	≈3,7%

ANHANG 2

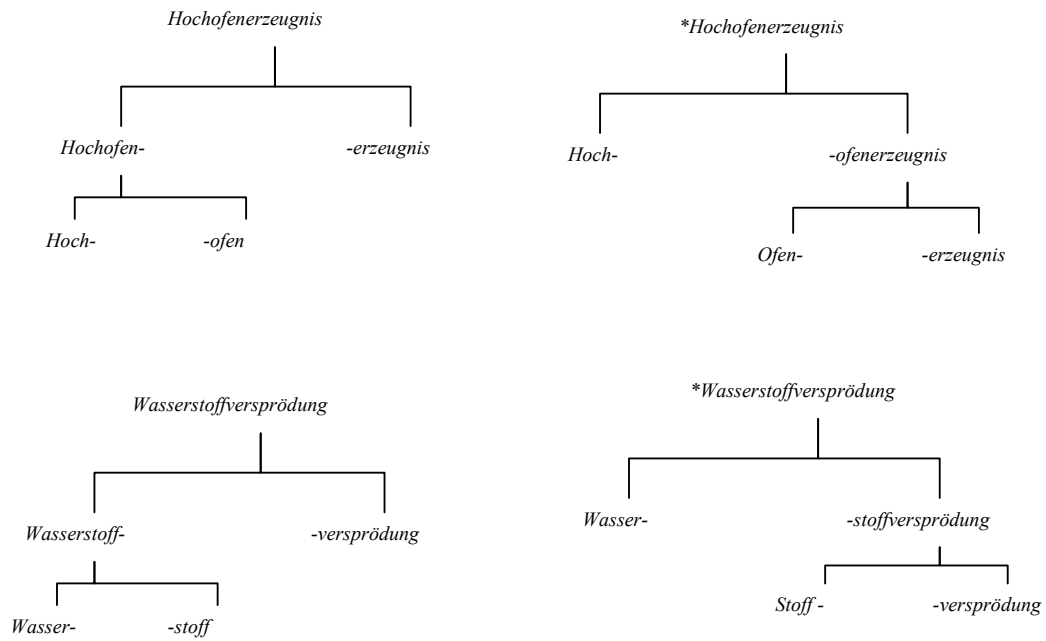


Abb. 5. Relevanz der Konstituentenanalyse für die Übersetzung.

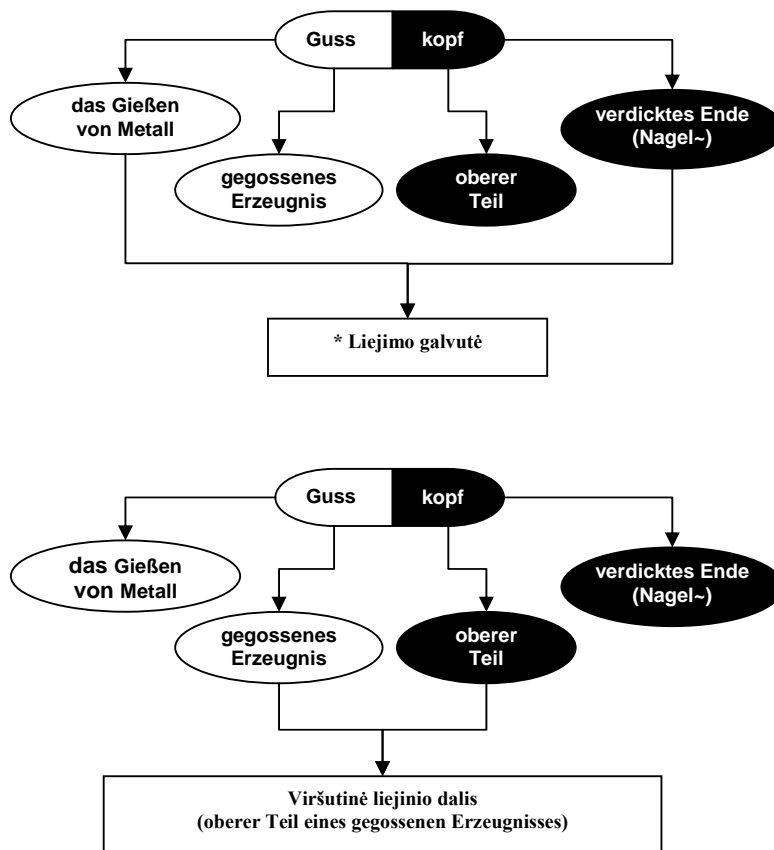


Abb. 6. Polysemie der Konstituenten als Fehlerursache.

DOI: 10.5755/j01.sal.1.8.43255